

Polnina plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Veröffentlichung, Währung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Juristova ulica 4, Telefon 24
 Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20,-
 Zustellen 21,-
 Durch Post 20,-
 Ausland, monatlich 30,-
 Einzelnummer Din 1 bis 2,-

Bei Bestellung zur Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat anzugeben. Zu beantwortenden Briefen sind die Adressen nicht erforderlich. In Maribor bei der Administration der Zeitung, Juristova ulica 4, in Laibach bei Alois Cerny, in Ljubljana bei Dr. J. K. K. in Graz bei Dr. J. K. K. in Wien bei Dr. J. K. K.

Maribor, Mittwoch den 24. Feber 1926.

Nr. 44 - 66. Jahrg.

Krieg im Osten!

Beograd, 23. Feber. Aus Kabul (Afghanistan) wird gemeldet: Afghanistan hat gestern Sowjetrußland den Krieg erklärt. Gleichzeitig wurde eine allgemeine Mobilisierung angeordnet. An der russischen Grenze sind bereits beträchtliche Truppenkörper konzentriert.

Die Riesenorganisation der Roten Armee.

Heranziehung des ganzen russischen Volkes zur Militärpflicht.

Moskau, 22. Feber. Das Armeebudget erreicht im laufenden Jahre die runde Summe von 600 Millionen Rubel. In den letzten drei Jahren ist das Armeebudget fast auf das Dreifache gestiegen. Die Ausgaben für die Erhaltung der bewaffneten Macht sind jedoch bedeutend höher, da im laufenden Jahre 200 Millionen Rubel bereits verausgabt und auf die Budgets anderer Ressorts verteilt wurden. Die Dienstpflicht in Sowjetrußland, die 5 Jahre beträgt, ist indirekt auf 7 Jahre erhöht worden, und zwar durch die obligatorische militärische Vorbereitung der Bürger im Alter von 14 bis 21 Jahren, wobei diese vordienstpflichtigen während der Heeresübungen unter dem gewöhnlichen militärischen Disziplinarrecht stehen. Hierdurch erfährt der Armeestand eine Erhöhung um 30 Prozent. Gleichzeitig aber erfolgt eine Militarisierung aller Schulen in den Volks-, Mittel- und Hochschulen. Der Unterricht in diesen Anstalten wird durch verschiedene Kriegsfächer, die obligatorisch sind, erweitert. Außerdem werden im Sommer ebenfalls während der Heeresübungen obligate militärische Übungen veranstaltet. Außerdem steht aber noch eine Militarisierung der Fabriken, der Dörfer, Städte, der staatlichen u. privaten Kanzleien usw. bevor, was schließlich auf eine baldige Heranziehung des ganzen Volkes zur militärischen Dienstpflicht hin ausläuft.

Politische Fronten.

Maribor, 23. Feber.

Der Zusammenstoß Račić mit Doktor Trumbić, als dieser vor einigen Tagen das Wort zum Staatsvoranschlag ergriff, bot mit seinen Begleiterscheinungen das Bild einer zusammengebrochenen politischen Front. Vor einem Jahre noch standen beide Führer eng verbunden nebeneinander. Bis auf den letzten Mann vereint und fester denn je präsentiert sich auf dem politischen Kampfbühnen die kroatische Front. Heute stehen sich die beiden Männer als erbitterte Gegner einander gegenüber. Für Račić ist Dr. Trumbić ein Deserteur, während Dr. Trumbić Račić des Verrates an der Sache des kroatischen Volkes zeugt.

Was ist geschehen, daß die beiden Führer nicht mehr miteinander gehen können? Im Prinzip waren beide für eine Verständigung mit der radikalen Partei. Während aber Račić alle seine staatsrechtlichen Forderungen zurückstellte, legte Dr. Trumbić Gewicht darauf, für die Verständigung die Bedingung zu stellen, daß die Notwendigkeit einer Verfassungsrevision anerkannt werde.

Es wäre müßig, eine Betrachtung darüber anzustellen, welche von den beiden Verständigungsvorgeschritten den Vorzug verdient, zumal auch die gegenwärtige Verfassung die Möglichkeit und auch die Bedingungen vorsieht, unter welchen es zu einer Verfassungsrevision kommen kann. Nur die Wirkung der Meinungsdivergenz soll hervorgehoben werden, der Zusammenbruch der kroatischen politischen Front.

In einem gewissen Sinne bildet die radikale Partei auch eine politische Front, und zwar im Gegensatz zur kroatischen, die serbische Front. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Verfassungsfrage auch in dieser Front keine einmütige Beurteilung findet. Auch bei den Radikalen gibt es eine Strömung für eine Verfassungsrevision. Ihre prägnantester Vertreter war der verstorbene Minister Protić und Erben seines politischen Testaments gibt es in der Partei noch immer. Protić hand sogar den Mut, gelegentlich einer Wahlkampagne mit seinem Programm selbständig aufzutreten, doch die selbst unter den Wählern ererbte Parteidisziplin entschied gegen ihn. Protić starb ohne ein Mandat gehabt zu haben. Wenn man aber in Rücksicht zieht, daß Protić's Ansichten über die Einrichtung unseres Staates in der radikalen Partei trotz allem noch immer Anhänger besitzt, so fällt der Unterschied in der Wirkung auf, den diese, derselben Ideologie gebende Differenzierung, in der serbischen und in der kroatischen Front hervorbringt.

Das Resultat ist nicht nur ein Erfolg der Parteidisziplin, mehr noch der Erfolg einer politischen Schulung, die weit von Rechtshaberei eine Elastizität in der Auffassung und Auseinandersetzung wohl gestattet, aber im entscheidenden Momente doch zum einmütigen Zusammenschluß führt. Auch in der Politik kann man getrennt marschieren und vereint schlagen und in dieser Taktik können alle unsere Fronten bei den Radikalen in die Schule gehen. Und so lange sie ihnen in die

Vor Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Beograd, 23. Feber. Gestern nachmittags besuchten den Außenminister der serbischen Regierung und der englische Gesandte, um sich bei ihm über die Stellungnahme Jugoslawiens zum bevorstehenden Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu erkundigen. Außenminister Dr. Ninčić gab eine Erklärung ab, wonach Jugoslawien an dieser Frage nicht direkt interessiert sei. An der außerordentlichen Tagung des Völkerbundes wird Außenminister Dr. Ninčić persönlich teilnehmen. Wie im Außenministerium verlautet, wird sich Außenminister Dr. Ninčić vor der Reise nach Genf nach Paris begeben, wo er mit dem französischen Ministerpräsidenten Briand eine Konferenz abhalten wird.

Die griechische Ruffschafahrt.

Athen, 22. Feber. Amlichserseits werden heute die Ursachen bekanntgegeben, die zur Verbannung der früheren Minister Kasanbaris, Papanastasiu und Kondylis sowie mehrerer hoher Offiziere geführt haben. Die griechischen Behörden erhielten Beweis dafür, daß General Plastiras, der Führer der Revolutionäre von 1922, vom Ausland her

mit General Kondylis in Fühlung trat, um einen Militärputsch zu veranstalten. Plastiras soll sich in Beograd aufhalten und von dort aus die Revolutionierung der Armee betreiben; von Beograd sei er in den letzten Tagen in unbekannter Richtung abgereist.

Politische Ruhe

Beograd, 23. Feber. Im politischen Leben herrscht heute ein vollkommener Stillstand. Auch die Stupschitzung wurde heute nicht abgehalten, weil ein Teil der Abgeordneten, sowie mehrere Minister nach Nowosibirsk zur Feier des 100. Geburtstages des bekannten Wojwodinaer Serbenführers Svetozar Miletić abgereist sind. Die Regierung vertreten der Kultusminister M. Trifunović und der Ackerbauminister Krsto Miletić.

Die Gemeindevahlen in Bulgarien.

Sofia, 22. Feber. (Bulg. Tel.-Ag.) Die Gemeindevahlen, die in mehr als 2000 Landgemeinden stattgefunden haben, sind in Ruhe verlaufen. Es hat sich kein Zwischenfall ereignet. Nach den bisherigen Ergebnissen hat die Regierungsliste 75 Prozent aller abgegebenen Stimmen erhalten.

Protestversammlungen gegen die Rehabilitierung Plamenac's.

Subotica, 22. Feber. Gestern fand eine gut besuchte Versammlung der hier lebenden montenegrinischen Studenten und der montenegrinischen Kolonisten in der Wojwodina statt, um gegen die Ernennung Jovan P. I. M. n. a. c. zum bevollmächtigten Minister und gegen seine politische Rehabilitierung Protest zu erheben. Nachdem mehrere Redner äußerst scharf gegen Plamenac und das Vorgehen der Regierung gesprochen hatten, wurde eine Entschliessung angenommen, die der Regierung, dem Parlament und den Abgeordneten und allen größeren Blättern Jugoslawiens überreicht wurde.

Podgorica, 22. Feber. Heute hielten die montenegrinischen Studenten in Podgorica eine Versammlung ab, in der sie gegen Jovan P. I. M. n. a. c. und seine politische Rehabilitierung entschiedene Stellung nahmen.

Briand droht mit dem Rücktritt.

Paris, 22. Feber. Der „Homme Libre“ erfährt, Finanzminister Doumer habe erklärt, die Regierung werde zurücktreten, wenn die Kammer die vom Finanzausschuß des Senates wiederhergestellten Steuerbestimmungen ablehnen würde.

Zürich, 23. Feber. (Avala.) Schlusstatistik: Beograd 9.125, Paris 18.62, London 25.27, Newyork 519.50, Mailand 20.87, Prag 15.375, Wien 73.12, Budapest 0.00727, Berlin 123.7, Brüssel 23.62, Madrid 73.15, Amsterdam 208.12, Warschau 63.50, Bukarest 2.235, Sofia 3.70, Athen 7.50.

Zagreb, 23. Feber. (Avala.) Paris 203.55 bis 205.55, London 276.21 bis 277.41, Newyork 56.725 bis 57.025, Wien 7.997 bis 8.037, Prag 168.13 bis 169.13, Berlin 1352.50 bis 1356.50, Mailand 228.07 bis 229.27, Zürich 1093.75 bis 1097.75.

Holzboerse.

Ljubljana, 23. Feber. Holz für Zelluloseerzeugung, franko Grenze, 210, Buchenschwelen 30 bis 31, Verchenklöhe 400 bis 0, Eichenstämmen, franko Postojna 0 bis 1300, Fichtenstämmen 250 bis 0.

Produktenboerse.

Ljubljana, 23. Feber. Mais, Station Vinjaci 0 bis 140, sonstige Preise unverändert.

ser Beziehung nicht ebenbürtig werden, kann ihnen auch keine Verfassungsrevision kein Föderalismus und keine Autonomie nützen. Von einer serbischen Front war in der Geschichte unserer Entwicklung noch nie

die Rede und doch besteht diese Front und, wenn es not tut, greift sie über die radikale Partei hinaus, alles umfassend, was serbisch ist. Ohne Lärm, aber zweckbewußt. A. S.

Eine neue diplomatische Niederlage Englands?

London, 22. Feber. Die Blätter verfolgen mit großem Interesse den Abschluß der Verhandlungen zwischen Frankreich und der Türkei. Wenn es wahr sein sollte, so sagt die „Westminster Gazette“, daß durch eine Abänderung der Grenzen ein Teil der Bagdadbahn wieder in türkische Hände zurückgegeben würde, so wären dadurch englische Interessen empfindlich berührt. In den politischen Kreisen der Türkei betrachte man den Vertrag als eine neue diplomatische Niederlage Englands im nahen Osten. Nach den „Times“ legen die Türken besonderen Wert darauf, daß der französisch-türkische Freundschaftsvertrag unterzeichnet werde, bevor sich die Türken und Engländer über den Grenz geeinigt haben.

Eine Faschistentünderung in — Verdun!

In Verdun wurde Sonntag die zehnte Wiederkehr des Tages, an dem die Offensive eröffnet wurde, von den nationalistischen Parteien mit einer Gedächtnisfeier begangen, in der Abgeordneter Ferrer y der Regierung Vorwürfe machte, weil sie sich auf der Gedächtnisfeier nicht habe vertreten lassen. — Gleichzeitig mit den nationalistischen Parteien hielt die neugegründete serbische Faschistenpartei ihre erste Heerschau ab, wozu 4000 Delegierte aus allen Bezirken Frankreichs nach Verdun gekommen sein sollen. Es sei ein Appell an das Ausland gerichtet worden, worin unter anderem gelagt wird, man werde

die Abkantung des ohnmächtigen Parliametarismus erzwingen und durch ehemalige Frontkämpfer eine nationale, über den Parteien und Klassen stehende Diktatur aufrichten

und eine wirkliche Vertretung nationaler Interessen in der Form zweier Parlamente, eines Parlamentes der Erzeuger und eines der Familienväter bilden.

Eine Stunde vor der Hinrichtung begnadigt.

Aus L e m b e r g, 19. d. M., wird berichtet: Von dem noch immer hier in Tätigkeit befindlichen Standgerichte wurde gestern nach zweistündiger Verhandlung der 21jährige Landwirt Walbert S o c h a wegen Verbrechen des M e u r d e r s zum Tode durch Erschießen verurteilt. Dem Angeklagten war zur Last gelegt worden, daß er am 4. d. M. den Gendarmertelekommandanten Johann Bestera, als dieser in einem Dorfe bei Lemberg in einer Schenke saß, durch einen durch das Fenster wohlgezielten Gewehrschuß meuchlings niedergeschossen hat. Der Angeklagte hatte auch vor dem Standgerichte die Tat zugegeben, nur die Tötungsabsicht bestritten und erklärt, daß er den Gendarmen, der die Einwohner schikaniert habe, durch einen Schredschuß warnen wollte. In dem um 12 Uhr mittags verkündeten Todesurteil wurde gleichzeitig die Hinrichtung für 3 Uhr nachmittags desselben Tages festgesetzt. Während Socha in die Armenkammerzelle gebracht und alle Anstalten zur Hinrichtung getroffen wurden, begab sich der Vorsitzende des Gerichtshofes und der Verteidiger auf die Hauptpost, um sich wegen einer eventuellen Begnadigung rasch auf telephonischem Wege mit dem in Warschau weilenden Präsidenten zu verständigen. Rasches Handeln war um so dringender geboten, als es bekannt war, daß der Präsident nachmittags um 2 Uhr aus Warschau verreisen müsse, und die Hinrichtung, wie erwähnt, für 3 Uhr angeordnet war. Um 2 Uhr fanden sich endlich der Vorsitzende, der Staatsanwalt und der Verteidiger in der Armenkammerzelle ein und teilten dem Delinquenten mit, daß soeben der Präsident auf telephonischem Wege seine Begnadigung gewährt habe und daß die Hinrichtung unterbleiben werde. Socha warf sich den Mitgliedern des Gerichtshofes zu Füßen und dankte ihnen unter Tränen für ihr Einschreiten.

Das Martyrium der Diden.

Es handelt sich um die Pariserin Elisabeth S i g n o n, Wäherin ihres Zeichens, die bis zum Alter von 54 Jahren ruhig und unangefochten in der rue de l'Equerre wohnte. Dieser Tage nun erkrankte sie nicht ungefährlich, und der Arzt verordnete ihre Ueberfüh-

rung in das nahe Hospital Tenon. Aber dieser Befehl war leichter gegeben als ausgeführt. Beim ersten Transportversuch stellte sich nämlich heraus, daß die Zimmeröffnung, aus der die Lärte vorerst entfernt wurde, viel zu eng war, um die Kranke hindurchzuschieben. Man probierte mit dem Kopf voran, mit den Beinen, den Armen, dem Rücken: alles vergebens. Einer dachte daran, daß man besonders umfangreiche Möbel durch das Fenster zu transportieren pflegt: aber auch diese Deffnung erwies sich nach wiederholten Versuchen als viel zu klein. Man rief sämtliche zuständigen und unzuständigen Stellen zu Hilfe, Sanitätser, Polizei, republikanische Garde: das Unmögliche blieb unmöglich. Schließlich wandte man sich an die F e u e r h e r, die nach wenigen Augenblicken in voller Ausrüstung am Schauplatz erschienen. Der Kommandant übernahm sofort die Sachlage und gab den Befehl, die äußere Wand der Wohnung niederzureißen. Nachdem dies geschehen, wurde auch noch das Treppengeländer entfernt und das schwere Haustor geöffnet. Dann wurde von vier riesenstarken Feuerwehrleuten die gewichtige Krampe hinuntergeschafft und mit Ketten und Seilen auf einen Lastwagen geladen. Eine ausgesprochene Befürchtung, die alte rue de l'Equerre möchte sich als zu schmal erweisen, war glücklicherweise grundlos: und so erreichte der Transport ohne weitere Zwischenfälle das Spital, wo nach einer raschen Operation die 200-Kilo-Mäherin heute bereits ihrer Genesung entgegengeht.

Logenschonung

1. Reorganisation des Schulwesens im Uebermurggebiet. Herr Obergespan Doktor P i r l m a y e r beauftragte die maßgebenden Behörden, ein Programm für die Reorganisation des Schulwesens im Uebermurggebiet zu entwerfen. Nach diesem Programm sollten in schulpflichtigen Ortschaften jährlich Volksschulgebäude aufgeführt werden, womit der erhebliche Schulmangel im Uebermurggebiet in etwa zehn Jahren zum großen Teil behoben sein würde.

2. Der verschwenderische Karneval. An den heurigen Fackelzugveranstaltungen in S u b i j a n a wurden insgesamt gegen 5 Millionen Dinar verbraucht. Dem Staate fielen an Lustbarkeitsgebühren ungefähr 300.000 Dinar zu.

3. Der „Bischof des Nordpols“ tritt zurück! Der Bischof von Madenzie Ritter in Kanada, Dr. L u c a s, der nördlichste Seelenhirt der Welt, hat um seine Entlassung nachgesucht, da seine Frau das arktische Klima nicht ertragen konnte und physisch zusammengebrochen ist. Seine Diözese reicht bis zum Nordpol; deshalb wurde er auch von seinen Amtsvorgängern scherzhaft der „Bischof vom Nordpol“ genannt. Der jetzt zurückgetretene Bischof erklärte kürzlich, daß der Nordpol zwar zu seinem „Patriarchat“ gehöre, er denke aber vorläufig nicht daran, dort eine Mission zu errichten, ehe die „Gegend nicht

besser erforscht sei“. Von seiner umfangreichen bisherigen Tätigkeit macht man sich einen Begriff, wenn man erfährt, daß sein Bezirk 600.000 englische Quadratmeilen umfaßt, auf dem allerdings nur 6000 Menschen, fast nur Indianer und Eskimos, wohnen. Wenn er die nächste Eisenbahnstation, die 1000 Meilen von seiner Bischofsresidenz entfernt ist, erreichen will, muß er sechsundzwanzig Wochen vor Abgang des Zuges aufbrechen.

4. Eine geheimnisvolle Geisterprüfung. Der Gemeindevorstand in dem englischen Dorfe Finchampstead war der Ruf eines zu ihrer Gemarlung gehörigen Besitzums, in dem sich Geister aufhalten sollten, zuwider. Sie berief aus London eine Kommission von Wissenschaftlern u. Experten, die sich mit dem geheimnisvollen Geräusch in diesem Hause befassen sollte, um dem Gerücht über das Geisterhaus ein für allemal ein Ende zu machen. Die Kommission traf auch ein und begann ihre Sitzung in den frühen Morgen-

stunden, wobei strenge Absperrungsmaßnahmen rings um das Haus getroffen waren. Viele Hunderte von Dorfbewohnern warteten den Tag und die ganze Nacht auf das Wiedererscheinen der Kommission. Die Polizei hatte Vorkehrungen getroffen, daß die wartende Menge keinen Laut von sich gab. Endlich am nächsten Tage, kam die Kommission wieder zum Vorschein. Sie weigerte sich aber, die geringste Auskunft zu geben und fuhr sogleich nach London weiter, ohne das Geheimnis des Geisterhauses aufhehrend gelöst zu haben.

5. Das Vatikanische in tausend Sprachen. Dem Papst ist eine Sammlung von Uebersetzungen des Vatikaners überreicht worden, die von Professor Kertész zusammengestellt worden ist, und die dieses Gebet in nicht weniger als 1000 verschiedenen Sprachen wiedergibt. Damit ist der Rekord der Britischen Bibelgesellschaft gebrochen, die bisher die Bibel in 700 verschiedenen Sprachen herausgebracht hat.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 23. Febr.

Die Aktion der Antikuberkuloseliga.

Die Spendenansammlung 40.000 Dinar abgeschlossen!

- Es spendeten ferner:
- Zu 1000 Dinar: Elektrizitätswerk in Tala, Lederfabrik Freund.
- Zu 500 Dinar: Expeditionsfirma Schenker & Co.
- Zu 300 Dinar: „Albala“, Fabrik chem. Produkte; A. Podblejgnigg; „Unio“, Fabrik chemischer Produkte.
- Zu 200 Dinar: St. Cyrillusbruderei; Dr. Rudolf Kavnik, Josef Tscheligi, Dr. Bekoslav Kulovc, Josef Reich, S. Vielhaber, Josef Ruzin, Lausch, Radwanje, Dr. Ferdo Vaskic, Goldt-Celtl, Josef Vorko, Seret & Kopic, Josef Povodnik, R. & A. Jezek, Städtische Sportasse, R. Haber, Accetto & Co.
- Zu 100 Dinar: Dr. Anton Mulej, Selbsthilfe Bezial, Tröster, Restaurateur der Brauerei Gäh; Jely und Maria Novak, Café „Jabran“, Josef Jallie, Mom Maric, Jultus Jellner, „Batra“-Akkumulator, Caro & Jellinek, Ivan Hochmüller, Ivo Počavar, Dr. Rapoc, Pavelka, Stuj, Grom, Jankovc, Dr. Rapoc, Pavelka, Stuj, Grom, Jankovc, Dr. Rapoc, Pavelka, Stuj, Grom, Jankovc.
- Zu 50 Dinar: Steir. Industriengesellschaft, Milan Koser, Rudolf Riefersgal, Hubert Bracic, Simon Korjmeric, Blatica Loncec, Vda Kronvogel, Josef Jurras, Počivalnik, Javrsnik in drug, Anton Loncec, Josef Mo-

navic, Franz Pex, Justine Kern, Ant. Pol, Paula Svetel, Uffar & Znidarsic, Emanuel Jih, Anton Antoncic.

Zu 70 Dinar: Notar Dion Wolf. Zu 30 Dinar: Ungenannt, Josef Beranid.

An Baumaterialien spendeten:

Niederlage Bernhart, komplette Stoffgarnitur für 20 Personen; Alois Spranger übernahm kostenlos die Installation des elektrischen Lichtes und der Wasseranlagen; Gustav Bernhart übernahm alle notwendigen Glaserarbeiten; „Drava“, Holzindustrie, drei Diebstahls; Karl Goltsch, 30 Kilogramm Farbe; Schonky & Vbbi, 15 Meter Leinen und 45 Meter Giffon; J. Kalous, 5 Kilogramm Farbe; Bazon Hofmann, 1 Fuhre Bretter; Max Uffar, 1 Bodenwanne; „Kovna“ d. d., einen Badofen; Mariborfla lesna industrija, 3 Kubikmeter Holz; Doktor & drug, 40,8 Meter Leinen; „Volta“ d. b., 12 Glühbirnen; M. Ronner übernimmt einen Teil der Anstreicherarbeiten; Straßschil & Felber, 25 Bretter; P. Seric, 1 kompl. Ofen; „Dynamo“, zwei komplette Hängelampen; Probat & James, 15 Meter Leinen; A. Krenik, eine komplette Lampe samt Montage; J. Wernig, 1 Wasserflosche mit 12 Gläser.

m. Todesfall. Montag den 22. d. M. verschied im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus Frau Helene S e e m a n n, Finanzwachskommissarin. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 24. d. um 16 Uhr von der Leichenhalle des kirchlichen Friedhofes in Pöbrezje aus statt. Den Hinterbliebenen unser Beileid! 1918

m. Begräbnis. Gestern nachmittags wurde der vergangene Samstag den 20. d. M.

Weib und Wald

Roman von Billy Bender.

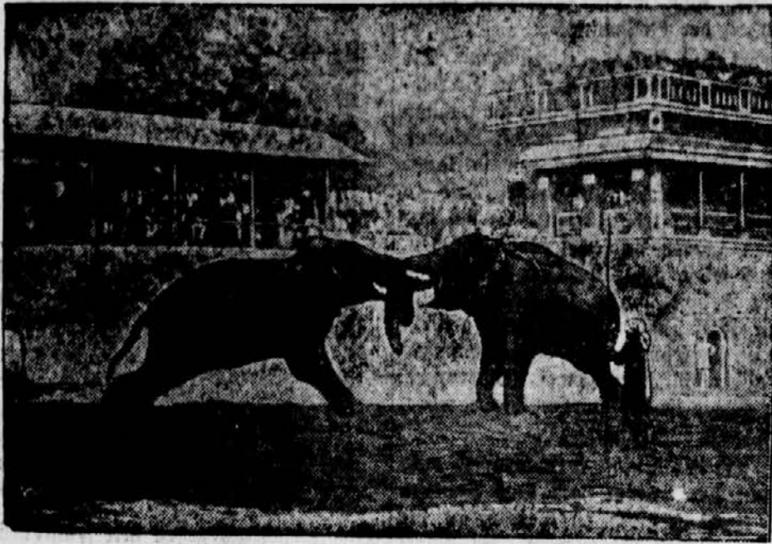
51 (Nachdruck verboten.) Er hüllte Anna in ihren Mantel. „Was soll ich dort?“ fragte sie gebrochen. Elisabeth richtete sich auf und ordnete ihre Kleidung, während sie zu der Schwester trat. „Ja, du mußt gehen! Schnell! Schnell! Den Weg über das Feld von Schulz, dann bist du vor August da. Gehe sofort in mein Zimmer und tu' so, als ob du es durchsucht hättest, wenn August kommt. Und dann sag ihm, du hättest mich vermisst und mich überall im Dorfe gesucht — nein, vor dem Bahnhof — auf dem Wege zum Forsthaus — oder hierher! Er wird dir glauben, weil — weil ich —“ Ihre Stimme brach. „Wie soll ich Ihnen danken, Fräulein Elisabeth?“ fragte Franz Berger ergriffen. Das Helidentum des jungen Mädchens erschütterte ihn. Es hatte die Ehre der Schwester gerettet, vielleicht ihr Leben. Auch das seine? Möglich, denn ohne Elisabeths Opfer wäre es wohl zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen ihm und der Menge gekommen. Franz Berger beugte sich tief über die kalten Hände und küßte sie ehrfurchtsvoll. Elisabeth erntete ihm ihre Hände erschauernd. Ganz langsam krieg in ihr die Erkenntnis dessen

auf, was sie hier vollbracht hatte in ihrem alles überwindenden Drange, die geliebte Schwester zu retten. Oder — oder hatte sie ihr Opfer nicht nur um der Schwester willen, sondern auch um des Mannes willen gebracht, dessen Augen mit einem Ausdruck gärtlicher Bewunderung an ihrem Gesicht haften? Dieser Gedanke überfiel sie jäh und versetzte ihre Seele in wilde Verwirrung. Sie kämpfte verzweifelt gegen eine Ohnmacht an und raffte sich nur mühsam auf. Erst die Schwester ganz gerettet und geborgen wissen! Sie drängte Anna auf den Hof hinaus, nachdem der Affessor sich durch Umschau überzeugt hatte, daß im Garten und auf dem Gelände dahinter keine Gefahr drohe. Die beiden Menschen, die an der Schwelle zu einem Himmel sündiger Seligkeit auseinandergerissen worden waren, wechselten kein Wort mehr miteinander. Scham und Trauer schlossen ihnen den Mund. Franz Berger ging rasch ins Haus zurück und sicherte den der Vorbertür beraubten Flur, indem er die Zimmertüren, die auf ihn führten, abschloß. Lange stand er dann unbeweglich im verdunkelten Zimmer, durch das Fenster in den Hof starrend. Wie alles dunkel und häßlich war! Ihn fröstelte. Das entzauberte Paradies! Halb angekleidet warf er sich endlich auf das Bett. Die Dornen einer Rose, die noch dort lag, rigten sei-

ne Wangen. Er stieß die duftende Rose, die ihn verwundet hatte, fort. Sie fiel auf den Boden zu anderen Blumen, die sein Fuß schon zertritten hatte. Bis zum Hofeingang des Forsthauses begleitete Elisabeth die sich frierend in ihren Mantel bergende Schwester; denn sie war entschlossen, sie mit ihrem Leibe zu bedecken, sollte der Fuchswirt doch noch früher hier sein. „Nun fasse dich, sonst ist alles verloren!“ flüsterte Elisabeth, die Schwester in. all umarmend. Frau Anna atmete tief auf, als sie endlich in dem Zimmer Elisabeths gelandet war. Ihr Selbstmitleid lebte wieder auf. Ja sie mußte und sie wollte Elisabeths Augen Rat befolgen und vor ihrem eifersüchtigen Mann Komödie spielen. Er durfte nicht die Wahrheit erfahren! Morgen würde sie zu der kleinen Friede gehen und deren Schweigen durch Geschenke erkaufen. Im äußersten Falle, wenn dies nicht gelingen sollte, würde sie einfach abstreiten, daß sie es gewesen, die der Forstassessor im Walde geküßt hatte. Pindeslügen, weiter nichts! Nur kaltes Blut jetzt! Und Frau Anna trat aus Elisabeths Zimmer auf den Flur hinaus, als August Wirth gleich darauf im Hause erschien, und rief: „August! August!“ „Da ist sie!“ rief der Fuchswirt erregt und stürzte hinaus. Seine Gefährten stießen sich erheitert an: „Na, also!“

„Anna?“ „August, Gott sei Dank, daß du wieder da bist! Dort' dir, Elisabeth ist weg!“, Mit dieser Behauptung kam Frau Anna ihrem Manne entgegen. „Ich bin schon ganz aufgelöst vor Angst und Schreden! Wo habe ich sie schon gesucht?! Oh, wenn nur nichts geschehen ist! Sie kam mir gestern abends so sonderbar vor, als sie zu Bett ging. Es war noch früh. Sie klagte über Kopfschmerzen. Ich legte mich dann auch halb zu Bett, und im Schlaf war es mir, als gingen Lären im Hause. Da bin ich aufgestanden, habe nachgesehen. Elisabeths Zimmer war verschlossen. Ich rüttelte an der Tür, und als sich nichts rührte, bekam ich solche Angst und habe mich angezogen. Ach, diese Aufregungen! Eben komme ich vom Bahnhof, aber da ist alles leer. Es sieht ja auch kein Zug nachts. Daran dachte ich erst, als ich dort war. Unterwegs rief mich ein fremder Mann an. Ich war halb tot vor Furcht.“ — Sie sank erschöpft ihrem Ehemann an die Brust. Er war von ihrer sich überstühenden Rede halb betäubt. „Ein fremder Mann?“ fragte er nur. „Gehtreidig!“ Ausprüdige. Der neue perfrische Schach begann seine Baubahn als Stallhänge. Gewiß, eine gute Vorbereitung, um die Staatskassael in die Hand zu nehmen.

Elefantenkämpfe in Indien



Anlässlich des Besuches des Vikar Königs von Indien beim Fürsten von Baroda ließ dieser Schaukämpfe vorführen, die man wohl nur in Indien zu sehen bekommt. Zwei Elefanten wurden in der dafür eingerichteten Arena aufeinander gehetzt und bekämpften sich mit Kläuel und Stoßzähnen.

verschiedene Zentralinspektor der Südbahn i. R. Herr Camillo W a s h i n g t o n - W a l e n t a unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse zeugte von der großen Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich der Verstorbene in allen Kreisen der Bevölkerung erfreute. R. i. p.!

m. Generalversammlung des Vereines zur Erbauung einer Gebärklinik in Maribor. Der Verein zur Erbauung einer Gebärklinik in Maribor hielt vergangenen Samstag im Magistratssaale seine diesjährige Vollversammlung ab. Der Besuch war ein außerordentlich geringer, was jedoch darauf zurückzuführen ist, daß der Verein im vergangenen Jahre gar keine Tätigkeit entfaltet und der Öffentlichkeit daher aus dem Gedächtnis entschwunden ist. Die Versammlung leitete der gewesene Bürgermeister Herr G r ä r. Bei der Neuwahl wurde der bisherige Ausschuß mit Herrn Gräar an der Spitze wiedergewählt. Im verfloffenen Jahre wurden die Baupläne, die auch auf der Hygiene-Ausstellung im Kasinoaale ausgestellt sind, fertiggestellt. Der Bau ist samt der Einrichtung auf 8 Millionen Dinar berechnet. Die Gebärklinik ist für 120 Betten vorgesehen und würde für den ganzen Kreis Maribor genügen. Das Vereinsvermögen beträgt 18.500 Dinar. Der Verein hat Schritte unternommen, um das Rodeseller-Institut für die Sache zu gewinnen sowie auch beim Staate eine Beihilfe zu erlangen.

m. Erwerbsteuerbemessung. Von der Steuerbezirksbehörde in Maribor wird verlautbart, daß die Bemessung der Erwerbsteuer für die Periode 1926-1927 fertiggestellt ist und den Steuerzahlern in der Zeit vom 2. bis 16. März l. J. zur Einsicht aufgelegt. Die Steueransätze liegen bei den zuständigen Gemeinden, bezw. Steuerämtern auf. Die Einsichtnahme ist nur den Steuerbürgern selbst oder deren Bevollmächtigten gestattet. Rekurse sind bis 31. März einzubringen.

m. Vom Museumverein. Der hiesige Museumverein hält seine Generalversammlung Sonntag den 28. d. um 10 Uhr vormittags in der Lesehalle der Studienbibliothek (Kastno, 1. Stod) ab. Auf der Tagesordnung ist der Bericht über die Vereinstätigkeit und die Wahl eines neuen Vereinsausschusses.

m. Den Kriegsinvaliden- und Witwen zur Kenntnis! Der Exekutiv-Ausschuß des Invalidenverbandes in Lubljana hat in seiner Sitzung vom 17. d. M. den bisherigen Obmann der Ortsgruppe Maribor, Herrn Anton R e p e l, entkoben und die Leitung der Ortsgruppe bis zur außerordentlichen Generalversammlung den Herren G o l e z, P r a v d i c und F r a s amvertraut. Die Mitglieder der Ortsgruppe mögen sich daher in allen Invalidenangelegenheiten nur an die obgenannten Herren oder direkt an die Verbandskanzlei am Notovzki trg 6, 1. St., während der Amtsstunden von 14 bis 15, bzw. an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr wenden.

m. Selbstmordversuch. Sonntag gegen 15 Uhr nachmittags verübte die Köchin Angela S aus Lubljana am hiesigen Hauptbahnhofe einen Selbstmordversuch. Sie trank eine größere Menge Whisky und fiel bald darauf in heftige Krämpfe. Ein Privatauto über-

führte sie ins Allgemeine Krankenhaus, wo ihr der Magen sofort ausgepumpt wurde. Sie befindet sich bereits außer Gefahr und dürfte schon in einigen Tagen das Spital wieder verlassen. Die Ursache des Selbstmordversuches ist unbekannt.

m. Eine Kindesleiche im Kanal. Vom Hauptkanal, der durch die Kopalska ulica in die Drau führt, wurde dieser Tage eine Kindesleiche angeschwemmt. Die Leiche dürfte schon längere Zeit im Kanale gelegen sein und befand sich bereits im Fäulniszustande. Man vermutet, daß das Kind lebend in den Kanal geworfen wurde, da an der Leiche keinerlei Kennzeichen von Gewalt erkenntlich sind. Zwecks Obduktion wurde die Leiche in die Leichenhalle des städtischen Friedhofes überführt. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

m. Ein lebendes Geschenk. Als Marie Sch. vorgestern nachmittags auf einige Minuten ihre Wohnung verließ und wieder zurückkehrte, fand sie zu ihrem größten Erstaunen auf dem Bette einen 7 Tage alten Säugling, der verzweifelt weinte und nach der Mutter Umschau hielte. Wie später festgestellt wurde, hat das Kind die eigene Mutter, eine gewisse Marie C., dort abgelegt, um es los zu werden. Das Kind wurde einer Partei in Pflege übergeben, während gegen die herzlose Mutter das Strafverfahren eingeleitet wurde.

m. Ein betrügerischer Freund. Karl R. kam gestern nach Maribor und spazierte in den Gassen herum. Auf dem Glavn trg gesellte sich zu ihm ein unbekannter junger Mann und bot sich ihm als Führer an. Karl R. nahm das Angebot mit Freuden an und ließ sich überreden, sein Gepäck bei einem Freunde des Führers zu deponieren. Nach einer Stunde verschwand jedoch der „Führer“ plötzlich und R. eilte rasch, um sein Gepäck abzuholen, da ihm die ganze Sache nicht mehr recht geheuer vorkam. Tausächlich war auch der „Freund“ des Führers samt dem Gepäck verschwunden und R. blieb nichts übrig, als bei der Polizei die Anzeige zu erstatten. Er erleidet einen Schaden von über 600 Dinar.

m. Das Risiko der Arbeit. Der 21jährige Schmiedehilfe Stanislaus M a g e r l, he-dienstet in der Zündwarenfabrik in Ruše, geriet beim Riemekauflagen zwischen die Räder und erlitt schwere innere Verletzungen. Herr P o g a d n i k überführte den Schwerverletzten mit seinem Privatauto ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor.

m. Wetterbericht. Maribor, 23. Feber 8 Uhr früh. Luftdruck: 734; Barometerstand: 749; Thermohygroskop: - 4; Maximaltemperatur: + 5; Minimaltemperatur: + 1; Dunstdruck: 7 Millimeter; Windrichtung: NW; Bewölkung: 1/2; Niederschlag: 0.

m. Spenden für die Rettungsabteilung. An Stelle von Kränzen für den verstorbenen Herrn Zentralinspektor i. R. Camillo W a l e n t a spendeten der Rettungsabteilung: Familie Kotoschinneg 100 Din., Firma Bugel u. Rogmann 200 Din., Familien Malj und Bugel 200 Dinar. — Herzlichen Dank!

* 10. Wiener internationale Messe vom 7. bis 13. März 1926. Gegen Vorweisung der Messelkarte und eines gültigen ordnungsgemä-

mäßen Reisepasses können Messebesucher ohne konsularamtliches Visum die österreichische Grenze überschreiten. Auf Grund der Messelkarte auf den k. k. Staatsbahnen in ÖS bis zur Grenze 25prozentige Fahrpreisermäßigung, auf den österreichischen Bundesbahnen Schnell- und D-Zugsbenützung mit normalen Personenzugsfahrkarten. Messelkarten sind bei der Firma Medjunarodno obdrennistvo Stevo T o n i c, Maribor, Aleksandrova cesta 44/2, erhältlich, und werden dortselbst Interessenten Auskünfte bereitwillig erteilt. 1826

Nachrichten aus Ital.

Herrfried Rasper

Nach längerem schweren Leiden ist vergangenen Montag den 22. d. Herr Herrfried R a s p e r, Hörer der Hochschule für Bodenkultur in Wien, ein Sohn des hiesigen Sparkassendirektors und ein Bruder unseres Chefredakteurs, in einem Sanatorium in Graz verstorben.

Der Verstorbene, der im blühenden Alter von 23 Jahren vom unerbittlichen Schicksale dahingerafft wurde, stand unmittelbar vor der Beendigung seiner Hochschulstudien, als er an der tödlichsten aller Krankheiten, an der Tuberkulose, schwer erkrankte. Die gefährliche Krankheit, die er sich zweifellos während seiner Studien in Wien zuzog, war jedoch bereits so weit fortgeschritten, daß in kurzer Zeit an eine Rettung des hoffnungsvollen Lebens nicht mehr gedacht werden konnte. Die letzten Tage seines Daseins wurden ihm durch die aufopfernde Liebe seiner unglücklichen Braut, Frä. Perry M ü l l e r, einer Wienerin, verschönert, die trotz der großen Gefahr einer Ansteckung in selbstloser Weise am Krankenbette ihres geliebten Bräutigams ausharrte, bis dieser von seinen Qualen befreit wurde und für immer seine Augen schloß. Fürwahr ein seltenes Beispiel weiblichen Opfermutes und idealer Liebe!

Der Verstorbene, wegen seines Fleißes und seiner Aufrichtigkeit der Stolz seines Vaters, erfreute sich bei seinen Kollegen sowie bei seinen Bekannten wegen seines reichlichen und liebenswürdigen Wesens großer Beliebtheit und Wertschätzung.

Ehre seinem Andenken!
Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. Askerc-Feier. Der hiesige Museumsverein veranstaltet am Mittwoch, den 24. d. M. um halb 18 Uhr im Saale der „Glasbena Matica“ anlässlich des 70. Geburtstages des bekannten slowenischen Dichters A s k e r c eine öffentliche Feier. Herr Prof. Janko G l a s e r aus Maribor wird einen Vortrag über Askerc und sein Wirken halten.

p. Der erste weibliche Doktor unserer Stadt. Dieser Tage wurde an der Wiener Universität Fräulein Irma S t u h e c, eine Tochter des hiesigen Arztes Herrn Dr. Bela Stuhec, zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Fräulein Irma Stuhec ist hiemit die erste Frau unserer Stadt, die den Doktorgrad erwarb. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Ein Goldstück in der „Blatorog“-Terpentinfabrik in unserer Stadt Frä. Anna Z e m l j a l, Köchin bei Frau Kropf, gefunden. Die Seife wurde im Geschäfte A r t e n j a l & S c h o j c h e r i t s c h gekauft.

p. Spende. Der „Kreuzklub“ der Restauration Vouk in Ptuj spendete den Betrag von Din. 185.50 zu Gunsten des Turbinenfondes der Freiwilligen Feuerwehr in Ptuj. Herzlichen Dank!

Nachrichten aus Csehe.

c. Eine orthodoxe Kirche in Csehe? Wie bekannt, wurde die alte Spitalskaserne im Jahre 1924 abgerissen, der Schutt beseitigt, die freigemachten Bausteine aber am Platze aufgeschichtet. Der Platz gehört zu den am schönsten gelegenen Bauplätzen unserer Stadt, weswegen schon öfters von dessen Verbauung gesprochen wurde. Nun hält sich schon längere Zeit das Gerücht wach, daß auf diesem Platze die hiesige orthodoxe Kirchengemeinde ihre Kirche zu errichten gedenke.

c. Abermals ein Brand in Csehe. Sonntag den 21. d. brach gegen 15 Uhr auf dem Dachboden des dem pensionierten Postangestellten Herrn C e p i n k o gehörigen Hauses an der Glasz ein Brand aus. Der Dachstuhl samt allem auf dem Dachboden befindlichen brennbaren Material, wie Heu, Einrichtungsgegenständen in der Dachwohnung usw., soweit selbes nicht durch die zur Hilfe herbeigeilten Sportler gerettet wurde, fiel den Flammen zum Opfer. Am Brandplatze erschienen die städtische und die Umgebungsfeuerwehr, die mit vereinten Kräften den Brand in kurzer Zeit lokalisierten. Der Brand soll durch einen schadhaften Kamin verursacht worden sein.

c. Errichtung eines modernen Tennisplatzes. Auf der Kalkus-Wiese an der Bedova und Trubarova ulica wird ein großer moderner Tennisplatz errichtet, der bereits in einigen Wochen fertiggestellt und seiner Bestimmung zugeführt werden wird.

c. Diebstahl. Dieser Tage wurde in der Filiale des Kaufmannes D e r g a n aus Laško in Gordica bei Rimke Toplice ein Einbruchdiebstahl verübt, wobei verschiedene Waren im Gesamtwerte von 30.000 Dinar entwendet wurden. Zwei Diebe, die man verdächtig, wurden sofort festgenommen. Später jedoch wurden einige gefohlene Sachen in einer Durchsicht gefunden. Durch verschiedene Indizien wird nunmehr der Verdacht auf einen Eisenbahnbediensteten gelenkt, der ebenfalls festgenommen und dem Berichte eingeliefert wurde.

Vereinsnachrichten.

v. Der Lieberbund der Bäder spricht den Herren Kovac, Kaufmann, Frankopanovska ulica, und Georg Kraß für die Spenden von je 100 Dinar, sowie auch dem Herrn Glas, Bädermeister in Studenci, für die geleisteten Spenden anlässlich des Familienabends der herzlichsten Dank aus. Nr. 319



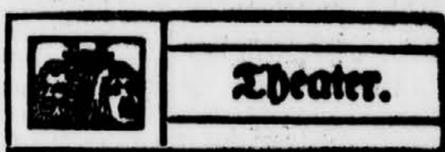
Europa schlägt Amerika. Die beiden Meisterinnen Suzanne Lenglen und Helen Wills beim Spiel.

Der Krebsreger gefunden?



Dr. Josef Schumacher.

Dr. Josef Schumacher hielt in der Mikrobiologischen Gesellschaft, Berlin, einen aufsehenerregenden Vortrag über Krebsforschung und führte Organismen vor, die seiner Meinung nach die schon lange gesuchten Krebsbazillen sind. Die Bazillen haben eine auffallende Größe und sind schon bei schwacher (nur 60facher) Vergrößerung sichtbar. Dr. Schumacher hält sie für pflanzliche Gebilde, weil sie eine wohl ausgebildete Membran haben.



Theater.

Nationaltheater in Maribor.

Repertoire

- Montag, den 22. Feber: Geschlossen.
- Dienstag den 23. Feber: Geschlossen.
- Mittwoch den 24. Feber um 20 Uhr: „Gräfin Marica“, außer Abonn., Premiere.
- Donnerstag den 25. Feber um 20 Uhr: „Knecht Bartholomäus und sein Recht“, Ab. D (Coupone).
- Freitag den 26. Feber: Geschlossen.

+ „Gräfin Marica“ auf unserer Bühne. Mittwoch den 24. d. gelangt die weltberühmte Operette „Gräfin Marica“ auf unserer Bühne zur Aufführung. Die Zugkraft dieses Stückes blieb bisher unverändert und nicht selten ging es über 100 Mal über die Bretter hinauf und herab. Gewiß wird auch bei uns das Haus ausverkauft sein, zumal die Theaterverwaltung alles darangesetzt hat, um das Stück gebührend auszustatten. Die Hauptrolle liegt in den Händen des Fr. L u b e j, während die Partnerrolle Herr B r a t u z innehat. In größeren Rollen treten noch auf Fr. R o b a š i č und Herr N r b a l e t. Als Regisseur fungiert bekanntlich als Gast Herr Kurt B a c h m a n n, dessen Regiekunst wir schon des öfteren zu bewundern Gelegenheit hatten.

Zum Gastspiel des Herrn Janko in der „Rose von Stambul“.

Der einstige Liebling unseres Publikums, Herr Beloslav J a n k o, sang am Sonntag nach langer Zeit wieder den Ahmed Bey. Daß ihm die Sympathien des Publikums ungeteilt verblieben sind, bewies der überaus herzliche Empfang bei offener Szene, der nicht erdemotivende Beifall. Sein Ahmed Bey ist uns vom vorigen Jahr gut bekannt, er gab ihn auch diesmal mit Temperament, Eleganz und darsstellerischer Souveränität. Stimmlich überraschte Herr Janko auf's angenehmste. Sein Tenor scheint sich in guter Pflege zu befinden, hat an Größe und Rundung gewonnen und gravitiert gewichtiger nach unten. Die Beifallstürme des Publikums bewiesen, wie sehr man mit der Kreierung des Herrn Janko zufrieden war.

D a m e (zum Dienstmädchen): „Ich glaube, ich habe heute morgen gesehen, wie der Bäder Sie küßte!“

D i e n s t m ä d c h e n: „Gewiß, gnädige Frau, aber es war nicht ganz seine Schuld. Der Milchmann hatte ihm ein böses Beispiel gegeben.“

Sina

Burg-Rino.

Von Sonntag den 21. bis einschließl. Mittwoch den 24. Feber: „Die Puppenkönigin“, erstklassige Komödie in 6 Akten, mit Maria Jacobini und Harry Liedtke in den Hauptrollen.

Diesem Film liegt eine äußerst gebiegene und unterhaltende Handlung zugrunde. Ein falscher Graf Duplessis macht der Fabrikantentochter Jeanette Armelle einen Antrag, wird angenommen und die Hochzeit findet statt. Anstatt aber auf die Hochzeitsreise verschwindet der angebliche Graf mit dem erbeuteten Auto. Jeanette will sich nun wieder scheiden lassen. Zu diesem Behufe setzt der Advokat Marnier eine Komödie in Szene, um der betrogenen jungen Frau die Mittel zur Scheidung in die Hand zu geben. Diese Komödie fällt aber anders aus, als man gehofft hat. Jeanette, die sich jetzt auf die Puppenfabrikation verlegt hat, findet Gefallen an ihrem Gesser und verliebt sich in ihn. Im Laufe der nun folgenden Ereignisse, die infolge der originellen Verwechslung zwischen dem falschen und dem echten Grafen äußerst heitere Intermezze ergibt, zeigt es sich, daß dieser der wirkliche Graf Duplessis ist. Inzwischen wird der Betrüger gestellt, erkärt sich mit der Scheidung einverstanden, und so gibt es — natürlich! — ein glückliches Paar. Maria Jacobini und Harry Liedtke in den Hauptrollen sind die beiden Kräfte, die dem gelungenen Filmwerke zu einem starken Erfolg verhelfen. Maria Jacobinis Spiel ist frisch und anmutig, während Harry Liedtke sich ganz einfach selbst überbietet. Man unterhält sich köstlich. Inszenierung und Ausstattung wirken prächtig. Der Film findet die freundlichste Aufnahme beim Publikum.

—tg.

Apollo - Rino.

Ab Dienstag den 23. bis einschließl. Donnerstag den 25. d. geht der erstklassige Filmschlager „Komödie der Liebe“ mit Lil Dagover über die Leinwand. Es ist dies ein hochorigineller Film, der allen einen vorzüglichen Genuß bereiten wird. Die ausgehängten Reklamebilder tun im übrigen ihre Wirkung.

Volkswirtschaft.

Eine neue Erscheinung in unserem Wirtschaftsleben.

Maribor, 23. Feber.

Nach der Zeit, in der man sagte, das Geld liege auf der Straße, man brauche nur hinauszugehen und es heben, nach der Zeit des G e l d b e r f l u s s e s, kam die Zeit des G e l d m a n g e l s. Noch vor einem Jahre galt die Klage diesem Uebel. Alle Klassen, die Staatsklassen nicht ausgenommen, litten an dieser Krankheit. Eine Folge dieser Erscheinung war der h o h e Z i n s f u ß, der so manches Unternehmen um den Bestand brachte.

Heute gibt es zwar keine Klage über Geldmangel mehr. Geld gibt es in den Banken genug, nur der Zinsfuß ist wesentlich niedriger, aber dieses Geld rollt nicht. Es herrscht

Die Lieblingsfrau des Maharadscha.

Der vor einigen Jahren beliebte Film „Die Lieblingsfrau des Maharadscha“ ist wieder auferstanden. Die Hauptrollen der Neuinszenierung dieses Liebesstückes zwischen dem Maharadscha und der reichen Europäerin spielen Gunnar Tolnoes und Karina Bell.



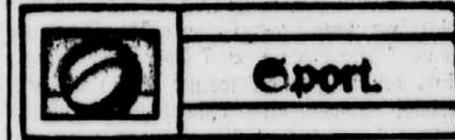
Gunnar Tolnoes.

eine Zahlungsjahresverfalligkeit, die auf die Entwicklung unseres Wirtschaftslbens nicht minder hemmend wirkt, wie seinerzeit der Geldmangel.

Der Wert des Geldes ist gestiegen. Die Menschen beginnen zu sparen, zu rechnen, und wenn insbesondere jene zu rechnen beginnen, die mit großen Summen arbeiten und ihre Zahlungsverpflichtungen so lange als möglich aufschieben, weil das Geld in dieser Zeit Zinsen trägt, dann muß sich das nach unten immer stärker fühlbar machen. Der Staat selbst geht in dieser Beziehung mit gutem Beispiel voran. Er ist als Rundschaft kein guter Zahler. Wenigstens genießt er in dieser Beziehung nicht den besten Ruf und das allein fällt schon schwer ins Gewicht, denn der Staat ist der stärkste Verbraucher, die ausgiebigste Rundschaft.

Und so wie der Staat, so machen es auch die anderen Großen ihm nach. Das Prinzip, möglichst lange schuldig zu bleiben, ist die Ursache der jetzigen Stagnation im Wirtschaftslben. Geld gibt es genug, aber es rollt nicht. Es liegt, damit es Zinsen trägt. Unter dem Druck der Zölle, Steuern und Lagen wird gepart und geknickert. Eine Abwehrerscheinung, nicht zum Vorteil des Wirtschaftslbens, denn am fruchtbarsten verzinst sich doch das Geld, das rollt. Nur rollendes Geld gibt Arbeit und Brot.

× Staatliche Umrechnungskurse für den Monat März. Das Generalinspektorat des Finanzministeriums stellt mit, daß der Finanzminister folgende staatliche Umrechnungskurse mit Gültigkeit vom 1. bis zum 31. März l. J. festgesetzt hat: Napoleondor 218 Dinar, 1 türkische Lira 247, 1 englisches Pfund 276, 1 Dollar 56.60, 1 kanadischer Dollar 56.38, 1 deutsche Goldmark 13.50, 1 Pfund 7.65, 1 österreichischer Schilling 7.98, 100 französische Francs 207, 100 Schweizer Franken 1093, 100 italienische Lire 229, 100 belgische Francs 258, 100 holländische Gulden 2270, 100 rumänische Lei 24.30, 100 bulgarische Lewas 40, 100 dänische Kronen 1475, 100 schwedische Kronen 1520, 100 norwegische Kronen 1190, 100 Pesetas 800, 100 Drachmen 80, 100 tschechoslowakische Kronen 168, 1 Million ungarische Kronen 795 Din.



: 70 Meter gestanden! In Oslo gelang es bei einem großen Sprungwettbewerb auf der Obneschanze im Bezirk Vilhømer dem Norweger Tulin T h a m s, mit einem prächtigen gestandenem Sprunge von 70 Meter einen neuen Rekord aufzustellen. Zweiter wurde Th. Stroemstad mit einem Sprung von 69.5 Meter. Außer Konkurrenz sprang der Norweger S. Ruud 70.5 Meter.

: Hoff beschäftigt Amerika. Charles Hoff, der hervorragende norwegische Leichtathlet und Inhaber des Weltrekords im Stabhochsprung, soll in Amerika außer zahlreichen anderen Engagements. Angeboten auch einen Antrag erhalten haben, die Hauptrolle in einem Sportfilmbroscha zu kreieren, wofür ihm 35.000 Dollar zugesichert wurden.

Der politische Kampf in Ungarn.



Attentatsversuch gegen den Führer der Opposition Wilhelm Bazonji

Gegen den demokratischen Abgeordneten und früheren Minister Wilhelm B a z o n j i, der das Kabinett Bethlen in der Frankenscherassäre scharf angegriffen hat, ist ein Attentat verübt worden. Die Erregung darüber in der Bevölkerung ist groß.

Bücherchau.

5. Reimnischl, „Eau und Jakob.“ Roman (420 Seiten), Halbleinwand, Preis 7.— Schilling, 4.40 Reichsmark. Verlagsanstalt Tyrolia N. G., Innsbruck-Wien-München. — Ein vielgestaltiges Bild häuerlichen Dorflebens entrollt Reimnischl in diesem von Begebenheiten, Verwicklungen, traurigen u. fröhlichen Schicksalen bewegten Roman. Der Kampf der feindlichen Brüder um das Vätererbe, trotzigte Aufsehnung, harter Vaterwille und ungleich verteilte Elternliebe, Schuld und der ihr auf dem Fuße folgende Unsegen und Unfrieden, Aufstieg der einen Familie nach schweren Leidenstagen und Niedergang der anderen, das ist in prächtigen Bildern geschildert. Um den schwerblütigen Leopold — den — Eau — und den lechteren Friedrich — den Jakob — reißt sich Gestalt an Gestalt in leberdigem Wechsel. Tiefe Verwurzelung in der Scholle ringt sich durch zum ererbten Besitz, das Leichte in der Fremde flatternde Gemüt verliert ihn.

Die Tage des Bubikopfes gezählt?

Wann ist die Mode, sich die Haare kurz zu schneiden, auf gekommen? Allgemein ist man der Ansicht, daß es sich eigentlich um eine Mode von gestern handelt. Diese Ansicht ist indessen irrig. Zwar tauchte der Bubikopf bereits im Jahre 1917 auf und hat von da an ständig an Boden gewonnen. Aber den endgültigen Sieg konnte er erst im letzten Jahre erringen, als sich die Gepflogenheit einbürgerte, den Nacken zu rasieren.

Heute ist der Bubikopf allgemein verbreitet und hat sich so eingebürgert, daß die Frauen nichts davon hören wollen, wenn jemand die Behauptung wagt, daß auch diese Mode, wie jede andere, kurzlebig ist.

Trotzdem mehren sich täglich die Stimmen, die dies zu bekräftigen scheinen. Nur ist man sich über den Zeitpunkt noch nicht einig, wann die Mode ihr Ende erreicht haben wird.

Neue Fahrordnung

rechts fahren
links vorfahren

Nun hat eine italienische Modezeitschrift unter Hinweis auf statistische und historische Feststellungen die Behauptung gewagt, daß bisher noch keine die Frauenfrisur betreffende Mode länger als zehn Jahre gedauert hat. Das Blatt verweist besonders auf den Chignon, der sich ein Jahrzehnt behauptete, und auf die hohe Frisur, die es noch nicht einmal zu diesem Alter brachte. Das Blatt prophezeit, daß der Bubikopf im nächsten Jahre aus der Mode kommen wird. Prophezeien ist immer eine zweifelhafte Sache, besonders, wenn es sich um eine Angelegenheit handelt, die sich auch unter ernsteren Gesichtspunkten betrachten läßt.



Karina Bell.

Nützliches und Praktisches

5. Deflecke auf Lampengläsern. Bei unsachgemäßer Füllung von Petroleumlampen kommt es mitunter vor, daß die Glasglöfen der Lampen Deflecke erhalten. Um diese häßliche Erscheinung wieder fortzubringen, löse man zwei Löffel Pottasche in lauwarmem Wasser auf. Mit dieser Lösung reibe man die Glasglöfen außen und innen ab und bearbeite dabei die Flecke besonders stark. Darauf spült man mit lauwarmem Wasser nach und trocknet die Glöfe mit einem weichen Tuche sorgfältig ab.

6. Wie macht man Bindfaden haltbar? Oft ist es wünschenswert, einen dauerhaften, wetterfesten Bindfaden zu haben, wie man ihn im Handel nicht immer bekommen kann. Um einen solchen Bindfaden zu bekommen, der dauerhaft und wetterfest ist, tut man gewöhnlichen Bindfaden zuerst dreißig Minuten lang in eine starke Leimlösung, läßt ihn darauf etwas trocknen und legt ihn nachher noch ein bis zwei Stunden lang in eine kräftige warme Abkochung von Eichenrinde. Dann läßt man den Bindfaden trocknen und verleimt ihn mit Hilfe eines mit Del getränkten Lappens die nötige Glätte.



Aus Nah und Fern.

n. Die See-Elefanten geret. Die großen Säuger der Eiswüste hatten bekanntlich seit ihrer Entdeckung ungeheuer unter den Verfolgungen durch den Menschen zu leiden. Infolge massenhaften Hinterschattens nahm die Zahl der Wale, Robben, See-Elefanten usw. sehr schnell ab; ja, die Seelelle sind schon wenige Jahrzehnte nach ihrer Entdeckung am Ende des siebzehnten Jahrhunderts völlig ausgerottet worden. Ein ähnliches Schicksal schien den See-Elefanten der Arktis zu drohen. Vor allem war eine ehemals große Herde durch die fortgesetzte Beunruhigung aus ihrer Heimat, den Santa-Barbara-Inseln, vertrieben worden und galt seitdem als verschollen. Man mußte annehmen, daß diese sogenannte nördliche Herde völlig ausgestorben war. 1911 entdeckte man aber auf der zu Mexiko gehörenden Insel Guadalupe einen nördlichen Rest von 125 Tieren, die von der mexikanischen Regierung unter Schutz gestellt wurden. Diese Maßregel, die gewissermaßen noch im letzten Augenblick ergriffen wurde, hatte einen höchst erfreulichen Erfolg: die Tiere vermehrten sich so sehr, daß jetzt etwa 1500 Individuen vorhanden sind. Vielleicht werden sie durch diese Vermehrung auch veranlaßt, wieder nach den Santa-Barbara-Inseln zurückzukehren.

n. Ein Uebertestament. Eine lechtwillige Verfügung, die nicht weniger als 1066 Schriftseiten umfaßt, darf sicher als eine ungewöhnliche Leistung angesehen werden. Vollbracht hat sie eine gewisse Frau Cook, die Witwe eines großen Tuchfabrikanten in London, die kürzlich mit Hinterlassung eines Vermögens von anderthalb Millionen Pfund Sterling gestorben ist. Bei der Eröffnung des Testaments stellte der Notar fest, daß das Schriftstück aus vier gebundenen Bänden bestand und im ganzen 95.940 Worte zählte. Der Riesenumfang des Schriftstückes erklärt

Ein amerikanisches Naturdenkmal.



Der Teufels-Felsen im Yosemite-National-park in Kalifornien, ein über einen Abgrund von 3500 Fuß schwebender Felsblock, der von waghalsigen Touristen zu Kletterkünften benützt wird.

sich daraus, daß die Erblasserin jedes Stück ihrer Hinterlassenschaft darin ausführlich beschrieb und für die belangloseste Kleinigkeit eine Geschichte ihres jeweiligen Ursprunges lieferte. Die Verstorbene hatte mit der Niederschrift bereits vor sieben Jahren begonnen. Der Hauptteil ist von ihrer eigenen Hand geschrieben, nur den Schluß hat sie ihrem Sekretär in die Feder diktiert. Alles in allem ein neuer Rekord, der die bisherigen des Herzogs von Devonshire mit 197 Blättern und die des Lord Burton mit 500 Blättern vollständig in den Schatten stellt.

n. Ein seltsamer Klub. In Hollywood, der Hauptstadt der im Filmreiche lebenden Bevölkerung, hat sich ein seltsamer Klub gebildet, der einen vollständigen Mangel an Uberglauben zeigt und dieser dadurch bekundet, daß er zwei Symbole des Uberglaubens, eine schwarze Katze und die Nummer „13“ als Emblem führt. Der Klub führt den Titel „Black Cats“ (Schwarze Katzen) und nimmt nur solche Künstler als Mitglieder auf, die durch außerordentliche Bravourstücke ihr Leben für die Filmkunst aufs Spiel setzten, wie die Teufelsflieger, die den gewagten Flug durch die Schlucht von Colorado machten, oder den Sprung mit dem Fallschirm wagten oder andere Liebhaber und Sachverständige halbschacherischer Unternehmungen. Der Klub zählt nunmehr dreizehn Mitglieder. Dem Universal-Star Reginald Denny, welcher als einziges Ehrenmitglied wegen seiner außerordentlichen Geschicklichkeit als Flieger aufgenommen wurde, wurde die Ehre zuerkannt, das dreizehnte Mitglied zu werden. Es ist nicht bekannt, ob der sonderbare Klub bei der Anzahl von dreizehn Mitgliedern verbleiben

und nur die ausscheidenden Mitglieder durch neue ersetzen will.



Aphorismen.

von Maus.

Die Sehnsucht ist gefahrlos, nicht immer aber die Erfüllung.

Nach jeder Saat folgt die Ernte; achte auf den Samen!

Die größte und schwerste Rechnung im Leben ist — die Abrechnung mit sich selbst.



Merke!

a. Kuriosa für Raucher. Einen lustigen Beitrag zur Psychologie und Geschichte des Rauchens, die neuerdings lebhaft diskutiert wird, findet man in dem soeben erschienenen, reizenden Bändchen von Robert Stäger: „Ueber den Dingen. Das Bilderbuch eines Naturfreundes“, (Orell Füssli). Dort heißt es unter „Tabak“: „Wenn Sport eine Art Passion bedeutet, so darf das Tabakrauchen unter jenen edlen Betätigungen gewiß den ersten Platz einnehmen. Aber während der Fischer, der Jäger, der Bergsteiger genaueste Kenntnis von dem hat, was er treibt, geht dem Raucher jede Wissenschaft von seinem Tun ab. Er weiß nicht, was Tabak Nicotiana heißt und das Wort Nicotiana erst recht nicht von Nicotin, sondern von dem

alten französischen Gesandten Nicot herührt. Er weiß nicht, daß es einen Soldatentabak gibt, der viel, viel stärker und einen Jungferntabak, der viel, viel schwächer ist und natürlich herzförmige Blätter hat. Und er weiß ganz besonders nicht, daß immer die siebzehnte Pfeife unlosbar löst. Und wenn er jetzt ein wenig unterrichteter den blauen Rauch in die Luft bläst, so hat er das dem sel. Johann Samuel Halle, weiland Professor am adelichen Kadetten-Korps in Berlin, zu verdanken.



Witz und Humor.

Berschämt.

„Ihr kleiner Bruder hat gesehen, daß ich Sie geküßt habe. Was kann ich ihm geben, damit er's nicht latscht?“
„Gewöhnlich bekommt er 5 Dinar dafür.“

Das Rezept, Richter: „Wie kamen Sie dazu, aus dem Adlerrestaurant nach und nach drei Duzend Vögel zu stehlen?“ — Angeklagter: „Ich bin jenußkrank, Herr Rat, der Doktor hat mir ausdrücklich verordnet, täglich 3 volle Eßlöffel zu nehmen. Na, um mehr habe ich doch nicht genommen.“ („U.U.“)

Komplizierte Rechnung. „Paß' gut auf, Mi,“ sagt der Lehrer. „Wenn ich dir zwei Kaninchen und dein Vater dir zwei Kaninchen schenkt, wie viele Kaninchen hast du dann?“ — „Sechs, Herr Lehrer!“ — „Falsch. Also noch einmal dieselbe Frage, aber gut nachdenken!“ — Mi läßt nicht loder. Endlich wird's dem Lehrer zu dumm und er begreift den armen Mi, der stotternnd hinstarrt: „Sie scheinen mir zu wissen, Herr Lehrer, daß ich schon zwei zu Hause hab!“

So ist's richtig! Herr und Frau von B. in Hannover erhalten ein neues Mädchen, das abends, ohne einen Ton zu sagen, in ihrem Zimmer verschwindet. Frau von B. teilt ihr am nächsten Morgen mit, sie müsse immer „Gute Nacht!“ sagen. Am Abend brüllt Frieda mit kräftigem Ton: „Gute Nacht!“ ins Zimmer. Frau von B. wendet nochmals ihre Erziehungskünste an, indem sie verlangsamt, Frieda müsse dies mit leiser und bescheidener Stimme sagen. Am nächsten Abend ist Frau von B. nicht zu Hause; ihr Mann lud sich ein paar Freunde ein. Frieda tritt leise ins Zimmer, geht auf den Hausherrn zu und flüstert ihm ins Ohr: „Ich gehe jetzt zu Bett!“

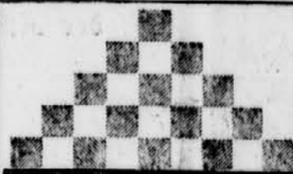
Veranstaltungen und Ankündigungen.

m. Wohltätigkeitsstombola der Post- und Telegraphenangestellten in Maribor. Die Ortsgruppe Maribor des Verbandes der Post- und Telegraphenangestellten gibt hiemit bekannt, daß sie am 2. Mai l. J. am Glanitz in Maribor eine große Wohltätigkeitsstombola zugunsten der Witwen und Waisen sowie zur Unterstützung der kranken Mitglieder des Vereines veranstaltet. Die übrigen P. T. Vereine werden gebeten, mit Rücksicht auf den humanen Zweck der Veranstaltung diesen Tag frei zu halten. — Der Ausschuß.



Wohlbefinden

Körperliches Wohlbefinden ist die Voraussetzung zu guter geistiger und körperlicher Arbeit und zum Erfolg im Leben überhaupt. Quälen Sie Ihren Körper nicht durch die starken Erschütterungen bei jedem Schritt auf harten Lederabsätzen. Tragen auch Sie PALMA-KAUTSCHUK-ABSÄTZE und -SOHLEN. — Sie werden dann die Wohltat des elastischen Schrittes nie mehr entbehren wollen. PALMA-KAUTSCHUK-ABSÄTZE sind dreimal so haltbar und trotzdem noch billiger als Leder.



Achtung!

Wegen Räumung des Loka-les verlaufe in Detail: Kaffee, Kakao, Milce Chokolade, Reis, Rum, Liqueure, .. Süßfrüchte usw. mit ..

10% Nachlaß
P. Erzín, Marlbor, Gosposla ulica 28. 1678

Im Zentrum der Stadt Ptuj

wird ein Lokal, Magazin oder Kanzleiräume, welche für ein feines Gewerbe geeignet sind, gesuchl. Zuschriften unter „Zentrum“ an die Verwaltung. 1689

Fanny Haring gibt hiemit allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß ihre geliebte Schwester, Fräulein

Marie Haring

am 22. Februar nach längerem Leiden selig in dem Herrn entschlafen ist.

Das Begräbnis findet Mittwoch den 24. Februar um halb 10 Uhr auf dem Ortsfriedhofe in Kamnica bei Maribor statt.

Maribor, 22. Februar 1926. 1821

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen - Reparaturwerkstätte Ant. Rud. Legat & Co empfiehlt sich zur Ausführung von Reparaturen und Reinigungen aller Büromaschinen. Für die Dauer der Reparatur wird eine gute Schreibmaschine kostenlos zur Verfügung gestellt. Großes Lager von fabriksneuen und gebrauchten Schreibmaschinen. Maribor, nur Slovenska ulica 7, Telephon 100. 290

Pensionist erhält schönes Sparherdzimmer sowie kleine Entlohnung für Bewachung v. Magazinräumlichkeiten. Anträge unter „Ruhposten“ an die Bero. 1827

Preislisten der

„VARTA“

Batterien

für Autos, Radio, Telephon, Telegraph, Handbeleuchtung usw. übersenden auf Wunsch gratis. „Munja“ d. d., Zagreb, Martićeva ul. 14. Telephon 16-30. 1100

Gute Privatkost abzugeben. — Tkalca ul. 9, Part. rechts. 1814

Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Serce in drug, Tischlerei u. Möbelfabrik, Vetrinjska ulica 8 im Hof. 1812

Stampfstein S. Petan, Maribor, gegenüber Hauptbahnhof. 1672

Schreibmaschinen neu u. gebraucht zu konkurrenzlos billigen Preisen



IVAN LEGAT, Maribor

Spezialmechaniker für Büromaschinen 1088 Vetrinjska ul. 30. Telephon 434

Mähmaschine, ganz neu, um 1800 Din. abzugeben bei Alois Ušar, Kerkova ulica 14/2. Maschinen werden auch auf Abschlag gegeben. 1857

Realitäten

Villa oder Haus mit Garten in Maribor, mit sofort beziehbaren Wohnung, zu kaufen gesucht. — Zuschriften erbeten unter „Nettes Heim“ an die Bero. 1726

Villa, Zentrum der Stadt Maribor, in schönem Garten gelegen, Bahnhof- und Parknähe, m. Fabrikgebäude und sofort beziehbare Wohnung, preiswert zu verkaufen, Anträge erbeten unter „Fabrik“ an die Bero. 1807

Villa mit großem Garten, Parkanlage, Wirtschaftsgebäude und etliche Bauparzellen, arrondiert, mit Eisengitter, Zentrum der Stadt Maribor, preiswert zu verkaufen. Dasselbst sind auch 4 Kausleiräumlichkeiten und 1 Autogarage sofort beziehbare. Pajkend für jedes Gewerbe oder Fabrikunternehmen. Anträge erb. unter „Zora“ an die Bero. 1808

Große Gartenparzelle, in Stadt gelegen, sonnig, 500 Dinar jährlich.

Villa, modern, beziehbare große Wohnung, sehr preiswert.

Kontaktilitäten - Abgabe mit Hof und Bagerräumen, prima Posten. 1820

Kontaktilitätenbüro „Napib“, Maribor, Gospostva ulica 28.

2 Hoch Heiß zu verkaufen. Pobržeje, Jezovska cesta 47. 1802

Stochhohes, villenartiges Haus, abgeschlossene Wohnungen, elektr. Licht, großer Obst- und Gemüsegarten, zu verkaufen. Wohnung beziehbare. Studenci, Gospostva ulica 12. 1813

Zu kaufen gesucht

Eine starke Klavierkiste f. Stuhlklavier zu kaufen gesucht. Franzgösch, Gospostva ul. 11. 1796

Zu verkaufen

Ein- und Zweispänner - Wagerl t. St. Ferl, Jugoslovanjski trg 3. 246

Honig! Größeren Posten Haidenhonig hat zu verkaufen Franz Horvat, Cresnjevci, Post Gornja Radgona. 1572



Reparaturen! Mechaniker Ivan Legat

Spezialist für Büromaschinen Maribor, Vetrinjska 30 Telephon int. 68

Zweispänniger, leichter, eleganter Wagen, bestes Grazer Fabrikat, wenig benützt, fast neu, ist preiswert abzugeben. — Gut Sturmberg, Gemeinde Lajtersberg 231 bei Maribor. 1708

Gut erhaltenes Klavier ist billig zu verkaufen. Anzustragen Dajnova ul. 10/1, Starza. 1701

Weiße Kücheneinrichtung, kompl. zu verkaufen. Prešecnova ul. 2, Part links. 1815

Kompl. weiches Schlafzimmer, gestrichen, Din. 2200, aus Hartholz Din. 3500. Strohmajerjeva ul. 10, Tischlerei. 1817

Fast neue Schreibmaschine, gold. Schweizer Herreuhur, Winterrod, pelzgefüttert, zu verkaufen. Dienstmann Coll, Gospostva ulica 52. 1799

1 Paar fast neue braune Spangenschuhe (Senicleder) billig zu verkaufen. Smetanova ul. 20. 1828

Sehr gut erhaltene Möbeln, Garnitur, Eistafeln, Bodentram zu verkaufen. Zu besichtigen bei Fr. Miklau, Ob bregu 2, Part. 1798

Zu vermieten

Stall zu vermieten. Dortselbst auch ein Garten zu verpachten. Anfr. Dr. Pipus, Advokat in Maribor. 1845

Zwei Bettbüchsen werden auf Kost und Quartier genommen. Minjska ul. 8, bei Brodor. 1797

Zimmer, möbliert, gassenseitig, ab 1. März zu vermieten. Koroska cesta 19/1, Tür 1. 1824

Möbl. Zimmer an zwei solbde Herren ab 1. März zu vermieten. Ruška cesta 45/1, Tür 13. 1822

Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Anfragen Bero. 1798

Geschäftslokal im Stadtzentrum, leere Zimmer, Monatszimmer, 1 Wohnung mit Möbelablässe. — Anfragen Wohnungsbörse „Maristan“. 1819

Möbl. Zimmer an einen Herrn zu vergeben. Aleksandrova cesta 57/5, Tür 5. 1809

Kleines Lokal in verkehrsreicher Straße, Marktnähe, samt Einrichtung, sofort beziehbare, zu vergeben. Anfragen unter „Lokal“ an die Bero. 1811

Zu mieten gesucht

Ältere Frau sucht Bett und Frühstück bei ruhigen Leuten. Anfr. Bero. 1717

1 großes oder 2 kleinere leere Zimmer, Parterre oder 1. Stock, im Zentrum gegen gute Bezahlung für sofort oder später gesucht. Adv. Bero. 1786

Stellengesuche

Pensionierter Offizier, 44 Jahre alt, verheiratet, spricht außer deutsch auch kroatisch und italienisch, mit kaufmännischen und landwirtschaftlichen Kenntnissen, such Vertrauensstelle. Ernstgemeinte Anträge erbeten in die Verwaltung unter „Mit Referenzen“. 1868

Herrschafsdienere, Jugoslawe, perfekt im Servieren, Zimmeraufräumen, Bügeln, mit guter Nachfrage, sucht Stelle, womöglich nach Zagreb. Anträge unter „Tätig!“ an die Bero. 1878

Junger Bursche sucht Stelle als Kohndienere oder Magaziner. Gačnik, Gospostva ul. 13. 1805

Wohnweibin, die schön und hilffig arbeitet, sucht Arbeit, geht auch ins Haus. Anfr. Veronika Barometter, Koroska cesta 34, Part. 1806

Beamter der Holzbranche, in all. Arb. u. verheiratet, sucht Stellung. Best. Zuschriften unter „Kroatisch, Slowenisch, Deutsch“ an die Bero. 1800

Aushilfskochen wünscht Stelle nur über den Tag. Adv. Bero. 1794

Offene Stellen

Gärtner, der in allen Zweigen d. Gärtnerei bewandert ist, gleichgültig ob ledig oder verheiratet, wird für hiesige Schlossgärtnerei aufgenommen. Gesuche zu richten an Otkrništvo Grajskine Turniš, Pošta Ptuj. 1370

Aufweiser, guter Melker und Viehwärter, mit 1-2 Arbeitskräften, verheiratet, wird sofort aufgenommen. Gesuche zu richten an Otkrništvo Grajskine Turniš, Pošta Ptuj. 1371

Schlosserlehrlinge werden gesucht Vrhnjat, Tržaška cesta 6. 1810

Verfetzte Kinderpflegerin (Mutter), in der Pflege und Wartung eines neugeborenen Kindes vollkommen bewandert, erfahren u. verlässlich, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte an Desjo Leberer per Dankhaus Leberer, Sombor. 1609

Vertreter werden gesucht für jede Ortschaft. Geeignet für jedermann. Nötiges Kapital 100 Din. Schöner Verdienst. Offerte sub „Rebenderdienst“ a. „Propaganda“, rekkamna dr. 3 o. 3. Pjubljana, Selenburgova ul. 7/2. 1841

Gelehrter, gebrüht, womöglich gelernter Schlosser, wird gesucht. Offerte unt. „Geprüfter Gelehrter“ an die Bero. 1663

Tätiges Stubenmädchen, das gut servieren und Herrenkleider bügeln kann, gesucht. Nur solche mit langjährigen Zeugnissen mögen. Begleitend Brief mit Gehaltsansprüchen senden an Frau Ida Keller, Zagreb, Jurjevska 31-A. 1825

Gärtnerbursche mit nachweisbaren Kenntnissen der Gemüse- u. Blumenzucht gesucht. Vorzustellen Dravograd-Meža, Misbelhof. 1816

Pensionist, der lesen und schreiben kann, keine Arbeit sucht, wird zu leichten Packarbeiten u. zur Zustellung von Waren in ein Engrosgeschäft gesucht. Adresse i. der Bero. 1803

Büropraktikant mit guter Kenntnis der Landesprachen, deutscher Stenographie und Maschinenschreiben, wird aufgenommen. Zuschr. unter „Verwendbar“ an die Verwaltung. 1702

Für geübte **Frauenperson**, Pensionistin, bietet sich ein günstiger Hausmeisterposten am Lande. Reflektantinnen mögen Angebote an die Bero. unter „Geschäftshaus 1926“ senden. 1830

Maschinen- und Werkzeuglosler, älterer, vollkommen selbständiger Arbeiter, wird für dauernd aufgenommen. Offerte unt. „Verlässlich und tüchtig“ an die Verwaltung. 1684

Tüchtiges, anständig, gut deutsch sprechendes Stubenmädchen wird zu 2 Kindern von 11 und 12 Jahren gesucht. Gute Behändlg. und Verpflegung. Lohn bis 500 Dinar monatlich. Nur jene mit Nähenkenntnissen wenden sich an Alma Zanig, Advokatensgattin, Nova Gradiska, Slavonien. 1720

An **Porträtmalern** werden Teilnehmer gesucht. Ohne Lehrer. — Billig. Adv. Bero. 1801

Älteres Kinder mädchen oder Kinderfrau, verlässlich, wird für auswärts gesucht. Vorzustellen Meljska cesta 12/1, Tür 5, vormittags. 1795

Junger Kommiss, der kroatischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für Herren- und Damenmodegeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte an Bela Kelemen, Modewarenhaus, Celovec. 1778

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen **Hebernehmer** — Tierkuehler. Selber muß Fachmann sein. Offerte an Alešič, Tierexport, Ptuj. 1799

Velika kavarna KÜNSTLERABEND und **ELITE-KONZERT**

24. Mittwoch 24.
26. Freitag 26.

Klub-Bar

Das schönste Programm der Winter-Salson 12071

Welt-Panorama Slovenska ulica 18

Von Spanien nach Mexiko

Prachtvolle Aufnahmen! Hochinteressant! 247

Geöffnet von 8-20 Uhr auch an Sonntagen.

Nur bei B. Veselinović & Co. in Maribor

erhalten Sie wenn Sie um 600 Dinar auf einmal oder um über 50 Dinar in mehreren Raten Waren einkaufen, kostenlos eine **Versicherungspolize**

der **Versicherungsgesellschaft Kofija-Konflikt** in Ljubljana. Die Polize ist 12 Monate gültig und ist der Inhaber derselben gegen Verluste auf den Eisenbahnen, Dampfschiffen, elektrischen Straßenbahnen usw. versichert.

Der Versicherte erhält, und zwar: Im Todesfall 25.000 D., im Falle längerer Arbeitsunfähigkeit 25.000 D., im Falle teilweiser Arbeitsunfähigkeit bis zu 60 Prozent der Entschädigung bei längerer Arbeitsunfähigkeit, im Falle vorübergehender Arbeitsunfähigkeit bis zu 200 Tage die Vergütung sämtlicher Verluste.

Den Parteien außerhalb Maribor wird die Ware auch gegen Nachnahme unter Beischluß der Versicherungspolize, welche von diesem Tage an gültig ist, zugesandt. 1823

Freihändiger Verkauf von Einrichtungen-Gegenständen

In der Zeit bis 24. Februar findet bei der Firma **Schenker & Co., Maribor, Meljska cesta 16**, der freihändige Verkauf von Einrichtungsgegenständen (Küchen, Betten, Stühle, Tische, Kredenzen u. Küchengeräten) statt und wollen sich Kaufsüchtige, denen Gelegenheit geboten ist, diese Gegenstände um ein Drittel des gerichtlichen Schätzwertes zu erwerben, innerhalb der obgenannten Frist bei der Firma **Schenker & Co.** melden!

Junger, intelligenter auch Anläger, serbokroat., slov. und deutsch notwendig, findet Dinerposten, solche mit Kautionsbevorzugt. Anträge an A. Baranik, Parlier Hotel „Nerava“, Mostar, Herzegovina. Antwort Marke beilegen. 1804

Lohndiener

Schmerz erfüllt gebe ich in meinem, sowie im Namen meiner Familie und der unglücklichen Braut **Berry Müller**, die dem Entschlafenen durch selbstlose aufopfernde Pflege die letzten Tage seines Daseins verschönerte. die traurige Nachricht, daß es der Allmacht gefallen hat, mir meinen lieben **Sohn**

Herrfried Kalper
cand. ing. forest.

im blühenden Alter von 23 Jahren zu entreißen und der Erde zurückzugeben. Der teure Tote verschied am Montag, den 22. Febr. in einem Sanatorium in Graz. Das Begräbnis findet **Mittwoch nachmittags in Graz** statt.

Ptuj, am 23. feber 1926.

Hans Kasper,
Direktor der „Mestna hranilnica“ in Ptuj
als Vater.

Statt jeder besonderen Anzeige.